

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Dr. 118.

Freitag, den 2. Oktober 1903.

2. Jahrgang.

### Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf Sparmarkenverkauf betr.

Um die Ansammlung und die verzinsliche Anlegung auch kleinerer Geldbeträge zu ermöglichen und hierdurch den Sparinn anzuregen, hat die unterzeichnete Sparkassenverwaltung im heutigen Ort und in den Nachbargemeinden nachstehend näher bezeichnete Verkaufsstellen von Sparmarken errichtet. Bei den Inhabern dieser Stellen können Sparmarken à 10 Pf. sowie Sparkarten entnommen werden. Sparkarten, welche mit 10 oder 20 Marken bestellt sind, können bei der hiesigen Sparkasse von 8—1 und 3—5 Uhr und Sonnabends und an Feiertagen von 8—2 Uhr eingelöst werden. Die Einlagen werden mit 3½% verzinst.

#### Sparmarkenverkaufsstellen.

Ottendorf-Moritzdorf:  
Sparkasse, Gemeindeamt, Nadeburgerstraße  
Dr. Materialwarenhändler H. Küstel, Nadebergerstr.  
" " B. Koch, Lommersdorf.  
" " B. Georgi, Königbrüder-  
straße.  
Großokrilla:  
Dr. Kaufmann K. Werner, Königbrüderstraße.  
Lomnitz:  
Dr. Kaufmann H. Schlotter, Dorfstraße.  
Seifersdorf:  
Dr. Postagent F. E. Schmidt, Nadebergerstraße.

Ottendorf-Moritzdorf, am 25. September 1903.

#### Die Sparkassenverwaltung.

Gem. B. Linde.

#### Verlücktes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 1. Oktober 1903.

\* Rächsten Sonntag mittag 1 Uhr veranstaltet der Ottoverein eine Wanderung durch die Heide über den Buchberg nach Glauchau-Steyn-Königswörth. Die Rückkehr erfolgt per Bahn. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen. Mit diesem Ausflug ist eine Besichtigung des Schießplatzes (Zielbort) und dessen interessante Einrichtung verbunden. Nicht zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

Der Oktober, der zehnte Monat des Jahres, hat heute seinen Anfang genommen. Hoffentlich wird er der Jugend gefallen, wenigstens ist dies alter Wunsch, die frische Herbstluft unter dem bunten Laubschmuck der Bäume thätig einzunutzen. Jetzt ist noch Zeit zur frischen Bewegung und zum Spiel im Freien, und diese günstigen Wochen müssen ausgenutzt werden. Allzu lange dauert es nicht mehr, dann kommt die minder schöne Zeit des Herbstes, in welcher das Stubenvon größere Weltung gewinnt. Herlich ist jetzt im Wald, und wo es immer nur angängig, sollten Eltern es nicht versäumen, mit ihren Kindern einen Waldspaziergang zu machen. Da zeigen sich so recht und echt die vollen Wunder des Herbstes, da leuchtet es in allen Farben vom reinsten Goldgelb bis zum tiefsten Scharlach, alle Schattierungen sind dazwischen in einem Reichtum, in einer Fülle vertreten, wie sie der genialste Maler nicht hervorzaubern kann. Und Sträucher und Ranzengehölze machen diese Pracht und diesen Glanz mit, da meist man nichts von einem Altnorden der Natur, da zeigt sich — allerdings in einer neuen Weise — ein farbenprächtiges, funkelndes Leben. Die leise Wehmuth, die uns wohl an einem nebligen, regenschwernen Rosenmontag überkommt, an dem die ganze Herbst-Melancholie, die Empfindung vom Verkünnen und Vergehen ihres Ausdruck findet, die muss heute noch weit zurückbleiben, heute spricht selbst im Herbst noch ein reizvolles Leben, eine freudige Anregung.

Die seinen, weißen, glitzernden Fäden, welche jetzt an sonnigen Tagen durch die Luft fliegen und sich wohl auch den Spaziergängern anheften, sind die leichten Erinnerungen an die Herrlichkeit des Sommers und damit die Voten der sich immer mehr nähernden rauhen Jahreszeit. Diese scheinbar aus Wolle oder Seide gedrehten Gespinste führen verschiedene Namen, deren bekanntester „Altweiber Sommer“ ist. Anderwärts nennt man sie Sommersäden, Mariensommer usw. Manngasch ist auch die Bezeichnung über den Zeitpunkt ihrer Erscheinung. In Niederland heißt es „Sermijn“.

Altweibersommer! Sermindauer erstreckt sich vom Sermintag (1. September) bis zum „Gänseflugtag“ (15. September). Gemeinholt treten um diese Zeit die wilden Gänse ihren Winterzug an, und darum heißt's im Volke: „Siehn die wilden Gänse fort, ist auch der Altweibersommer zu Ende.“ In Böhmen sieht man das Er scheinen des „fliegenden Sommers“ auf den 14. Tag nach dem St. Wenzelstag (28. September) fest, was auf den 11. Oktober führen würde. In Deutschland sieht man den 16. Oktober als ersten Sommerstag der „alten Weiber“ an.

Die sächsischen Soldaten, die diesmal das Kaisermonat mitgemacht haben, werden noch lange an die Strapazen denken. Dafür stellt ihnen ein bayrischer Offizier folgendes Lob aus: „Das Kaisermonat hatte mich angelockt. Man spielt die Schlacht von Roßbach, und es wäre im Ernstfall genau wieder so gegangen wie unter dem alten Frey: die Franzosen, das gesiegt durch zwei preußische Armeekorps, wären von den Preußen, verteidigt durch zwei sächsische Armeekorps, durch Sonne und Wind gejagt worden. Die Sachsen hatten eine überlegene Führung, die Truppen machten große Gewaltmärsche, der strategische Aufmarsch war völlig gelungen, ihr Erfolg war überwältigend. Die Franzosen waren total geschlagen, eingeschlossen, gefangen und vernichtet worden. Aber das durfte nicht sein: die Sachsen durften ihre Erfolge nicht ausnutzen, denn sie mussten geschlagen werden. Das stand so im Programm, obwohl dasselbe durch die Sachsen beim ersten Anlauf über den Haufen geworfen worden war. Also wurde am letzten Tag ein neuer Kurs derart eingerichtet, daß die Sachsen den Rückzug anzutreten hatten.“ Am tapfersten hat sich von allen sächsischen Truppenstücken wohl das 4. Infanterie-Regiment Nr. 103 und von diesem das 2. Bataillon gehalten. Dieses Bataillon marschierte bei 30 Grad Raumur 48 Kilometer, eine Leistung, die selten erreicht wird. Trotz des großen Marsches gab es keine Kranken.

Die auf den sächsischen Staatsbahnen am 1. Oktober eintretenden Änderungen der Fahrpreise sind, wie wir schon früher mitteilten, im allgemeinen nur unbedeutend. Insofern keine Änderungen in den der Preisberechnung zu grunde gelegten Entfernung eintreten, stellen sich auf längere Strecken zwischen benachbarten Stationen in den Preisen der Rückfahrtkarten teils keine, teils Erhöhungen um 5 Pf. heraus. Die höchste Erhöhung tritt in zwei Fällen um 60 und 70 Pf. bei Billets 1. Klasse ein, bei Billets 3. Klasse stellen sich die Preise im Höchtfalle um 30 Pf. höher.

Dresden. Unter Hinterlassung bedeutender Schulden ist die Oberin Elise Weinhold aus dem Louisehain, Semperstraße 11, verschwunden. Sie begab sich am Donnerstag abends 8 Uhr in ihrer Oberintraut auf den Bahnhof, wo sie sich angeblich umkleidete und wurde verabschiedet. Das Louisehain ist eine 1894 gegründete Anstalt, welcher die Weinhold als Oberin vorstand und deren Verwaltung sie führte. Eine Reihe von Geschäftsräten und Lieferanten beflogen in die Zukunft gehende Verluste. Die Weinhold hat angeblich auch Rationen von Angestellten bis zu 200 Mark mitgenommen. Über den Aufenthalt der Flüchtigen ist man vollkommen im Dunkeln.

Weissen. Fleischdiebstähle wurden im heutigen Innungsschlachthof aufgedeckt. Die Diebe sind zwei Fleischergesellen. Als ihre Abnehmer kommen nun in Betracht, darunter ein Restaurateur, der sich wegen Habserei zu verantworten werden.

Niederwürschnig. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brannte es im Gute des Landwirtes Albin Hahn; dem Feuer fielen, trotzdem 5 auswärtige Spritzen erschienen waren, 3 Gebäude dieses Anwesens zum Opfer.

Es wird mit Bestimmtheit Brandstiftung vermutet.

Chemnitz. Die etwas zerfahrene Anlage des hiesigen Zoologischen Gartens, deren sich vor kurzem eine hiesige Grundstücksgesellschaft bemächtigen wollte, ist nunmehr in ein ausdifferzielles Stadium getreten. Der Besitzer der Pelzmühle in Siegmar, eines landschaftlich hervorragenden und vielbesuchten Ausflugsortes in der Nähe von Chemnitz, hat sich mit einer Reihe namhafter Dresdner Künstler in Verbindung gesetzt, von denen Architekt Johann Baader an Hand der neuesten Dogenbergschen Erfahrungen jetzt ein Projekt ausarbeitet. Der Garten dürfte schon im nächsten Jahre fertig dastehen.

Freiberg. Wegen Bekleidung des hiesigen Bürgermeisters Blüher wurde der Landwirtschaftsminister im Königreich Sachsen Oskar Schmidt-Freiberg zu 200 Pf. Geldstrafe vom hiesigen Schöffengericht verurteilt. Herr Schmidt hatte von Herrn Bürgermeister Blüher behauptet, er sei ein Sozialdemokrat. Die Behauptung führte, wie sich herausstellte, auf unhaltbarem Blasphemie eines ehemaligen guten Freundes Herrn Blüher.

Riesa. Gestern nachmittag 1/2 Uhr brach im Malzraum, der an der Hauptstraße gelegenen Röhrischen Brauerei Feuer aus, das sich in kurzer Zeit über das ganze, langgestreckte Gebäude verbreitete und dieses bis auf die Umfassungsmauern vernichtete. Gestern nachmittag 1/2 Uhr brachte das Mädchen des Bergmannes August Seifert die Petroleumlampe um, sodass sich ein Teil ihres Inhalts auf die Decke ergoss. Die Schwiegermutter Seiferts, eine 60 Jahre alte Frau Anna Voith, schüttete Asche über das Petroleum und augenblicklich stand dies, aber auch die Frau, in hellen Flammen. Letztere erlitt so schwere Brandwunden, daß sie verstorb. In der Asche war jedenfalls eine glühende Kohle gewesen.

Deuben. Die seit 17. Mts. vermietete 16-jährige Antonie Böckel gen. Thiele von hier wurde am Montag als Leiche in einem Tuche in Altenburg bei Burzen aufgefunden. Die Annahme, es könnte an der Böckel ein Verbrechen verübt worden sein, hat sich als hofflos erwiesen.

Crimmitschau. Der Streik der hiesigen 8000 Textilarbeiter besteht in unveränderter Weise fort. Der Fortzug von Arbeitern und Arbeitern dauer noch immer an. Wenn auch die Stimmung unter den Streikenden immer noch eine zwiespältige zu sein scheint, so macht sich aber doch hier und da unter den Arbeitern der Gedanke Lust, daß die Bewegung im Sande verlaufen werde, da an ein Nachgeben der Fabrikanten nicht zu denken sei.

Tetschen. Sonntag traf hier mittels Automobil incognito unter dem Namen eines Herrn Billiers aus Paris in Begleitung eines Chauffeurs und eines Dieners der Fürst von Monaco ein und stieg im Hotel „Silberner Stern“ ab. Der Fürst fuhr nach eingenommenem Mahle in der Richtung nach Prag weiter.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm riechelt einer Temp's Meldung zufolge an den Fürsten von Monaco als Ehrenvorstand des Rouen Friedens-Kongresses ein eigenhändiges Schreiben, worin er ausführt, die Pflege und Verbreitung der Wissenschaften seien die besten Förderer der Erhaltung des Weltfriedens.

\* Die Reichsmarineverwaltung legt den allergrößten Wert darauf, daß die See-Offiziere und Marine-Ingenieure so gründlich als möglich die immer an Bedeutung wachsende Funktelegraphie unterrichtet werden. In diesem Zweck sind nicht weniger als zehn Funktelegraphiekurse, von durchschnittlicher Dauer von je 14 Tagen, für diesen Winter für See-Offiziere und Marine-Ingenieure festgesetzt worden.

\* Daß die Einführung vom Motorfunk auf geschäftigen beschlossene Sache sei, wird im Berliner Kriegsministerium als ganz unbegreiflich bezeichnet. Selbst für den Fall, daß die Geschüze im letzten Mandat ausprobiert worden seien, sei es ganz unmöglich, in der seither verlorenen kurzen Frist einen Bericht darüber zu formulieren und einzurichten und einen Bericht darüber zu fassen. Auch die angegebenen Zahlen seien lediglich Phantasieregebnisse und liegen einen Maßstab an die Sachkenntnis des Urhebers zu.

\* Der Rentenabg. v. Grand-Ally ist am Freitag abend in Gapen im Alter von 66 Jahren gestorben. Altersgefährte Andreas v. Grand-Ally hat dem Reichstage seit 1871 ununterbrochen angehört und in diesen 32 Jahren stets den rheinischen Wahlkreis Aachen-Gochern-Zell vertreten. Bei den jüngsten Wahlen hat er eine Kandidatur nicht mehr angenommen. Mitglied des preuß. Abgeordnetenhauses war der Verstorbene von 1870—1882 und von 1887 bis jetzt.

\* Der Präsident der holländisch-reformierten Kirche im früheren Oranien-Freistaat hat an den Alldeutschen Verband folgendes Dankesbrief geschrieben:

Es ist mir ein ehrenvoller Auftrag Ihnen und Ihren Mitarbeitern überliefert, dass ich sagen für Ihre Teilnahme für die Armen. Das deutsche Volk hat darüber gewollt, und Ihr Anteil an dem Werke der Wohlthätigkeit wird aus höchster gemäßigt. Leute haben durch die deutschen Gedenk-Hilfe erkannt. Danke sei allen, die sowohl durch Kleiderwenden als auch durch andere Mittel und gehoben haben, daß wir ihm danken waren, die Notdurft der Hilfsbedürftigen zu stillen. Ich schreibe im Namen unserer Sonne. Hochachtungsvoll Ihr dienstwilliger Diener J. J. T. Marquard, Moderator (Brüssel) der Synode der Holl. ref. Kirche in der O. R. R.

### Österreich-Ungarn.

\* Das österreichische Abgeordnetenhaus hat das Rekrutenkontingent bewilligt, woran der Kriegsminister die sofortige Erlässigung der Dreijährigen verzögerte.

\* Der tschechische Reichsrats-Abg. Herold hat dem Obmann des Tschechenklubs im Reichsrat Vacal mitgeteilt, daß er, in schwerlicher Erregung über das Auftreten des tschechisch-sozialen Abgeordneten im Reichsrat, daß die Sache des tschechischen Volkes schädige, sein Mandat niederlege. Dieser Verlust ihres Führers dürfte den Jungtschechen doch vielleicht etwas zu denken geben.)

### Frankreich.

\* Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten läßt das Gerücht, daß zwischen den Mächten häuslich Marollo ein Abskommen getroffen sei, offiziell für falsch erklären. Gegenüber wird es für unrichtig erklärt, daß in den zwischen verschiedenen Räubern gewechselten Auseinandersetzungen von der Errichtung eines französischen Provisoriums über Marollo die Rede gewesen sei. (Die Räuber scheinen noch zu sauer zu sein.)

\* Unter den französischen Staatsarbeitern gärt es in gefährlicher Weise. Wie aus Toulon gemeldet wird, veranlaßten beim Verlassen der Werftstätten am Freitag

abend mehrere hundert Arbeiter des Marinestandards Kundgebungen gegen mehrere Werftführer, welche sie unter Beleidigung und Absingen der "Internationale" bis zu ihren Wohnungen begleiteten. In der Stadt und in den Werftstätten herrschte unter den Arbeitern lebhafte Erregung.

### England.

\* Die Ministerkrisis dauert noch immer an, und es scheint noch keine Ausicht zu sein, daß die Liste der neuen Minister bekannt gegeben wird; man spricht noch immer von "einigen Tagen", die sicher vergehen würden. Daß der Regierung nachstehende Zeitungen suchen das damit zu erklären, daß die Verhandlungen mit Lord Milner wegen seines

Schicksalsherr der Professor v. Mariens-Petersburg ernannt.

### Rußland.

\* Der armenisch-gregorianische Patriarch in Konstantinopel sandte namens der Angehörigen der armenisch-gregorianischen Kirche in der Türkei eine von 12 Bischöfen unterzeichnete Billchrift an den Zaren, in welcher um gründliche Durchsuchung der Verordnung bat, daß Vermögen der armenischen Kirche in Russland gebeten wird. (So lange Bobedonoszow Oberpräsident des "Heiligen Synod" und damit die starke Orthodoxie die treibende Kraft ist, wird das wohl wenig mögen.)

\* Der österreichische und der russische

## Zur bevorstehenden Hochzeitsfeier in Darmstadt



Prinzessin Alice von Battenberg.



Prinz Andreas von Griechenland.

bringen wir die Bilder des hohen Brautpaars. Prinz Andreas ist Neuntzehn des griechischen Thronfolgers und wurde im Juni d. J. bis auf weiteres zur Dienstleistung bei dem 1. Großherzogl. Hess. Dragoner-Regiment (Garde-Dragoners-Regiment) eingezogen. Prinz Andreas ist der dritte Sohn König Georgs von Griechenland und erst ehemannswise Jahre alt. Im Mai d. J. verlobte er sich mit der achtzehnjährigen Prinzessin Alice von Battenberg, einer Tochter des Prinzen Ludwig von Battenberg und

der Prinzessin Victoria von Hessen. Der Prinz ist in Griechenland sehr beliebt und als ein liebenswürdiger Charakter bekannt. Die Hochzeit wird in der russischen Kapelle in Darmstadt stattfinden und zwar im Vorsteil des Brautpaars, der Könige von Griechenland und Dänemark und des Kronprinzen von Griechenland. Sehr wahrscheinlich werden auch Kaiser Wilhelm II. und König Edward von England der Hochzeit beiwohnen.

und die nichtbulgarischen Börsenstaaten in Blasphonien nicht der bulgarischen Herrschaft auszufließen gedenkt. Die russischen Beweggründe sind hier mit voller Klarheit ausgedrückt, und vom russischen Standpunkt ist es durchaus begreiflich, daß man von einem Großbulgarien vor der Donau bis zum Mittelmeer nichts wissen will.

### Amerika.

\* Es ist unwahrscheinlich, daß die amerikanischen Kriegsschiffe, die zurzeit vor Beirut liegen, bald zurückgezogen werden. Nachrichten, welche der amerikanische Gesandte in Konstantinopel aus Beirut erhielt, besagen, es herzliche zurückzukehren; keineswegs sei aber aus die Dauer der Ordonnance wiederhergestellt, man müsse vielmehr die Lage als ungewiß ansehen. Die Kriegsschiffe würde vielleicht die Anzahl zu einer Wiederkehr der Unruhen geben. (Ra-na!)

## Von Nah und Fern.

Der Kaiser als Jubiläums-Schönling. Gelegentlich des bei der Feier des 850-jährigen Bestehens der Schlittengilde zu Gollnow abgehaltenen Jubiläums-Schönlingskongress entfiel die Würde des Schönlingskongress auf den Kaiser. Der Monarch hat der Gilde nunmehr die Nachricht zugewiesen, daß er sich durch das Ereignis sehr geehrt fühle und daß er die Würde annehme.

Der älteste Körperschüler, und auch der älteste deutsche Mediziner, ist mit Fidelis Wirth in Freiburg i. B. gestorben. Medizinalrat Fidelis Wirth war am 14. April 1805 geboren. Er hatte in Freiburg und Heidelberg studiert, war 1882 dem Corps Almania beigetreten und begab sich, ehe er sich in Engen im Hegau als Arzt niederkieß, auf Mission. Später war Wirth städtisch freiburgischer Arzt, weiter praktizierte er in Löffingen und in Rosbach; beide Städte machten ihn zum Ehrenbürgern. Im Kriege 1870/71 leistete Wirth Bedeutendes. Seit 1869 wohnt er in Freiburg und dort übt er noch am 16. Juni d. J. sein Wahlrecht aus. Vor wenigen Tagen pachte ihm ein Ratsherr und nach nur zweitätigem Krankenlager verschafft der alte Herr.

Großer dänischer Höglung. Ein Höglung des Lübecker Waisenhauses aus den Jahren 1848—1851 machte der Inhalt aus Dänemark ein Geschenk von 10 000 fl.

Achtung! Automobil! Auf der welschen Landstraße wurde hinter Würzburg ein Fahrmann von einem Automobil überfahren und erlitt einen Bruch beider Beine, sowie schwere innere Verletzungen.

Bei einer Geschäftsbübung erschossen wurde am Freitag bei Ettlingen ein Reiter des Leib-Grenadier-Regiments 109 durch die Uniformschleife eines Hinternmanns.

Gruben Unglück. Am 26. d. morgens entstand in dem Grünauer Schacht der Baumwolle ein noch unangeführter Weiß Feuer. 25 Mann wurden verletzt. Ein Grubenbeamter wird vermisst.

Ein Diebstahl bei einer Hochzeitsgesellschaft hat dieser Tage in Elbing Aufsehen erregt. In den Räumlichkeiten der Brauerei hatte eine Anzahl von Damen zu einer Ausfahrt anderer Männer angelegt. Bei der Rückkehr zum Garberowenzum waren alle Schmuckstücke, goldene Uhren, Geld usw. verschwunden. So gibt eine Kaufmannsfrau allein ihren Verlust auf 300 fl. an. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

Methusalem auf dem Hühnerhofe. Auf einer gegenwärtig in Ullingen stattfindenden Gefangen-Ausstellung befindet sich u. a. auch eine Henne im erstaunlichen Alter von 26, jage fechbundzwanzig Jahren. Ihr Eigentümer ist ein leidenschaftlicher Gefangen, der für seine Pfleglinge eine genaue Geflügelstammrolle führt. Ein nach allen Regeln eines Stammbaums angeführter bedecklich anerkannter Auszug weist das Alter dieser Methusalem aus dem Geschlecht der Hühner in zweitelloser Weise nach. Und — Alter schlägt vor Torheit nicht — die Henne legt noch Eier!

## Lianens Erbe.

17) Erzählung von A. J. Groß v. Trotha.

(Fortsetzung)

"Aland," rief er, "alter Junge! Nun sollst du deinen alten Dietrich wieder finden!"

"In der Tat," erwiderte ich, "du siehst um zehn Jahre jünger aus!"

Unter dieser Begrüßung hatte mich Dietrich nach dem Ausgang des Sitzungsgebäudes gezogen, wofür ich ein eleganter, kleiner Körbchen unter hatte. Altheim schwang sich auf den Kasten, nachdem er mit Hilfe des Dieners mich, wie ein leichtes Reisegepäck, in dem Körbchen untergebracht hatte, und dann ging es in leichtem Trab der Burg zu.

Ich hatte während der kurzen Fahrt Zeit zum Nachdenken. Mit Dietrich war in der Tat eine sehr günstige Veränderung vorgegangen, er war wie verjüngt in seinem neu erblümten Glanz und die finstere Verschlossenheit seines Wesens hatte der früheren Offenheit wieder Platz gemacht.

Wie aber würde Liane mir jetzt erscheinen? Ich verachtete vergebens das Bild der Wahnsinnigen aus meinen Gedanken zu banieren, wie sie in ihren langen aufgelösten Haaren zu Dietrich's Küchen gekauert hatte. Sollten diese wirken, selenslosen Augen jemals wieder im Licht der Vernunft strahlen? Wußte die junge Frau von meiner ersten Annahme in der Burg? Oder ahnte sie gar nicht, daß ich ihr trauriges Geheimnis kannte? Sollte ich Dietrich hierüber befragen?

Ich hatte keine Zeit, mich in all' diesen

Fragen zurecht zu finden, denn das Gefäß hielt schon vor der Burg; Dietrich warf die Bißel dem Bedienten zu, sprang vom Boden und indem er seinen Arm in den meinen legte, betraten wir den engen Burghof und eilten die kleine Treppe, die nach dem Wohngemach führte, auf welcher damals vor Jahren Dietrich mir entgegen gekommen war, um mir dann zwischen den alten grauen Mauern des Speisesaals das traumige Geheimnis seines Lebens zu enthüllen.

Heute stand auf der letzten dieser Stufen Liane, sein Weib, das mit freundlichem Willkommen in den dunklen Augen mit die zarte, weiße Hand entgegenstreckte. Sie schien bewegt und ihre Stimme vibrierte leise als sie sprach:

"Willkommen, Doctor Melano, ich freue mich, einen so guten Freund meines Gatten von Angesicht zu Angesicht kennen zu lernen."

Ich verbogte mich und führte unter einer artigen Gewölbung ihre Hand an meine Lippen, wobei ich zu bemerken glaubte, daß diese Hand in trockener Höhe brannte. Der Instinkt des Arztes ließ mich prüfend ausblenden in Lianens Antlitz: ihre Augen leuchteten in einem fast überirdischen Glanz und eine zarte, aber heftige Röte brannte ihr auf beiden Wangen.

Sie war meinem Blüte begegnet und lächelte schmerlich, wobei ihre schönen Augen sich mit innigem Flehen in die meinen senkten, um dann angstlich nach Dietrich hinüber zu irren, der bereits an der großen Gläubler des Speisesaales stand und uns ungestüm drängte, einzutreten.

"Komm," rief er, bleibt nicht so lange hier außen stehen in der Abendluft! Liane lebte ohnehin seit Wochen an einer kleinen Erholung, wir rechnen ein wenig auf deine ärztliche Hilfe, um diesen lästigen Husten zu bannen, welcher sie besonders des Nachts zu quälen pflegt."

Wir traten in das Gemach, in welchem ein reich gedeckter Tisch und erwartete. Dietrich schloß sorglich die Gläubler hinter uns und Liane nahm denselben Wiegkuhl ein, auf welchem sie vor Jahren an jenem verhängnisvollen Abend in Kurz und Aufregung gelauert hatte. Es herrschte einige Augenblicke Stille. Der Dienst brachte eben den großen Samowar und stellte denselben auf ein helles Lianens auf den Kreuzenstisch nieder; er erhob sich, um zur Bereitung des Tees zu schreiten, wobei seine Augen wiederum wie im brennenden Feuer leuchteten; dann schaute er zum Schal zu reichen, der neben ihm über einen Stuhl hing. Er tat, wie sie hießt und während er ihn das leichte Gewebe um die Schulter legte, fragte er besorgt:

"Bist du alt, Liane? Ist dir nicht wohl? Sie zog das Tuch um ihre Schultern, streifte dann zum Dank des Gatten Hand mit ihren Lippen und sagte lächelnd:

"Sie leben, Doctor Melano, wenn ich noch nicht zu einer eingebildet Kranken wurde, ist mein alter Mann frei von Schuld; er ist kein Beste, um mich zu einer solchen zu machen. Und nun wollen wir meine Gesundheit auf sich beziehen lassen, für heute abend soll nichts mehr deinen Freund an seinen ärztlichen Beruf erinnern."

Sie trat zum Kreuzenstisch und wirtschaftete jetzt eifrig zwischen den Tassen und Kannen deselben; wobei meinem Augen nicht entging, daß ihre Bewegungen eine Mattigkeit vermittelten, welche sie sich augenscheinlich bewußt, vor unseren Augen zu verborgen. Lange sahen wir bestürmt in dem traumatischen, hallenartigen Raum, nun plaudernd und lachend, über Bergangenehmheit wie Zukunft hinwegschaudern. Das Bild Lianens, wie ich sie zuerst gesehen in diesem Raum, begann allmählich zu erblauen in meiner Erinnerung; mir war, als hätte ich die junge Frau niemals anders gesehen als sie jetzt vor mir sah, heiter und angeregt, voll uninteressanter Laune und dennoch bereit, auch den Genuss des Lebens ins Auge zu fassen. Freilich wollte es mir zuweilen scheinen, als sei ihre Heiterkeit nicht echt, als wolle sie mit derselben ein großes Werk verbauen, das an ihrem Herzen fröhlt. War es die Erinnerung an ihr unglimmtes Kind? oder war es etwas, das sie selbst besaß, und das sie Dietrich zu verheimlichen strebte?

Die schaft abgegrenzten Rosen ihrer Wangen und der ungewöhnliche Glanz ihrer Augen schienen mir das Geheimnis zu offenbaren. Liane hatte die Gesundheit ihres Geistes nur auf Kosten ihres Leibes wiedererlangt! Was der junge Arztarzt eins Dietrich vorvergeht, war eingetroffen; ein tödliches, körperliches Leiden hatte den Geist frei gemacht von den Banden des Wahnsinns und Liane wußte es — wußte es, daß sie dem Grabe entgegenweltete.



## Abonnements-Einladung.

Zum Beginn des neuen Quartals erlauben wir uns wiederum, zu einem Abonnement auf die dreimal wöchentlich erscheinende

## • Ottendorfer Zeitung •

mit den fünf Gratis-Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“, „Deutsche Mode“, hiermit ergebenst eingeladen.

Die „Ottendorfer Zeitung“ kostet vierteljährig:  
In Ottendorf-Okrilla bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1 Mk.

Mit Zutragen ins Haus 1,20 Mk.

In der kurzen Zeit ihres Bestehens hat sich die „Ottendorfer Zeitung“ viele Freunde erworben und wird in vielen Familien als beliebtes Unterhaltungsblatt gern gelesen. Für die Herren Geschäftleute ist es daher von großem Vorteil, die „Ottendorfer Zeitung“ zur Publikation ihrer Anzeigen häufig zu benutzen, da diese Zeitung in allen Kreisen der Bevölkerung gelesen wird und deshalb Anzeigen weiteste Verbreitung finden. Bei größeren Inserations-Aufträgen bewilligen wir außerst günstige Rabatte.

Bestellungen auf die „Ottendorfer Zeitung“ werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, den Zeitungsbörsen, sowie in unserer Geschäftsstelle jederzeit entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

Verlag der „Ottendorfer Zeitung“.

## Gänzlicher Ausverkauf!

Verkäufe wegen ~~der~~ vollständiger Geschäftsausgabe ~~der~~  
sämtliche vorhandene

## Woll-, Schnitt- u. Weißware

um damit zu räumen zum Einkaufspreise.  
Ida Hausold, Schnittgeschäft.  
Groß-Okrilla im Hause des Herrn Grohmann.

Verlag der „Ottendorfer Zeitung“:

Die  
Buchdruckerei  
von  
**Hermann Rühle**.  
Groß-Okrilla  
empfiehlt sich zur  
Anfertigung von  
Druckarbeiten  
aller Art  
in Bunt- und Schwarzdruck.

Saubere Ausführung. Billigste Berechnung. Schnellste Lieferung.

## 12 Liederfantasien für Klavier zu 2 Händen

in leichtem Style ohne Oktaven und mit Fingersatz  
von Franz Behr und Anderen

Freut euch des Lebens — O sanctissima — Schöne Maid von Körös — Des Sommers letzte Rose — Mich rief es an Bord (La Paloma) — An des Rheines kühlem Strande — Muss i denn — Santa Lucia — Kommt a Vogel geflogen — Auf der Alm da ist's a Freud — Aennchen schön — Sässer die Glocken nie klingen.

No. 1—12 in einem Bande Mark 1.—

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen sonst direct vom Verleger, franco gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.—

P. J. Tonger, Köln a. Rh

## Herren- u. Knaben-Bekleidung

Anfertigung nach Maß.

### Martin Bab

Jatt. u. 1. Elage. Dresden-A., Wettinerstr. 10 Jatt. u. 1. Elage.  
neben dem Tivoli.

Jackett-Anzüge	10—25 Mk.	Paletots	10—25 Mk.
Jackett-Anzüge	23—42 "	Paletots	15—28 "
Jackett-Anzüge	32—49 "	Paletots	21—30 "
Rock-Anzüge	23—50 "	Gehrock-Anzüge	32—60 "
Hosen 1,90 bis 16 Mk.		Knaben-Anzüge u. Paletots	3 bis 19 Mk.
Loden-Joppen für Haus und Kontor			3—5½ " Mf.
für Jagd und Reise, wasserfest			6—9½ "
Elegante Joppen in neuen Phantasie-Halten-Farben			8—14½ "
Sport-Joppen in 10 verschiedenen Salatsfarben			8—16 "

## Bergrestaurant Bismarckhöhe, Radeburg

wird als ~~ein~~ herrlicher Ausflugsort ~~ein~~ empfohlen.  
Gute Bewirtung! Hochachtungsvoll Gute Bewirtung!

Karl Gommlich, Besitzer.

## Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Geschäftszustand Ende Juni 1903:

82600 Personen und 663 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 232 Millionen Mark.

Zahlte Versicherungssummen: 168 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigen Ver- und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Überschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.

Auf die Prämien der lebenslänglichenodesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert alljährlich

42% Dividende

an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter Fr. Böhme, Obersteiger a. D., Ottendorf 3/o.

## ff. Spinat

empfiehlt  
Handelsgärtnerei Bödelmann,  
Cunnersdorf.

Empfiehlt  
nächsten Sonnabend

## ff. pr. Röhsfleisch

M. Göbel, Röhschlachterei.

## Größere Werkstatt

in Cunnersdorf ist billig zu vermieten.  
Räther durch Baumstr. Grohmann, Hermann.

Arbeitslosen für Männer von M. 1,40 an

Zeughosen " " " 1,70 "

Engl. Federhosen " " " 3,75 "

Hermelwesten " " " 2,55 "

Woll. Vorhängchen " " " 0,65 "

Unterröcke für Frauen " " " 1,50 "

Woll. Kopftücher " " " 0,45 "

Ball-Tücher " " " 1,30 "

Schwarze Schürzen, extra fein, groß, " 1,60 "

Unterhosen für Kinder " 0,35 "

empfiehlt

Gustav Döring, Großokrilla.

## Die ächte Hingsong-Essenz

weltbekanntes und überaus beliebtes

Haussmittel

versendet an Wiederkäufer pr. Dzb. Flaschen (bei 30

Flaschen — 1 Postfölli zu 9 M. portofrei.)

Laboratorium Lichtenheldt,

Meuselbach, über Wald.

## Blitz

### Winterfahrplan

ist erschienen und empfiehlt  
die Buchhandlung.

## Phosphorsäuren

## Kalk

empfiehlt

Bäckerei Grünberg.

## Lampenkocher.

Dieselbe ist verstellbar und

passt zu jeder Stehlampe. In

5 Minuten 2 Tassen Kaffee,

Thee, Kaffee u. für 2 Per-

sonen Kartoffeln, Eier usw.

Einmal verfeuert unentbehrlich.

Große Gelberparnis. Mit

Rostofel

2.— Mk. pr. Nachname.

E. Rengert,

Fürstenwalde a. Spree.

## Vorsicht!

### Dr. Kurt Schwarzbach

von der Spreewald-Reise zurück.

## Margarine- Einschlagpapier

liefer in allen Formaten preiswert  
die Buchhandlung.